

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung.....	3
2	Methode der Brutvogelerfassung 2018.....	3
3	Methode der Amphibienerfassung.....	3
4	Brutvogelbestand 2018	4
4.1	Anmerkungen zu Arten der Vorwarnliste	5
4.2	Anmerkungen zu gefährdeten Arten	6
5	Amphibienbestand	7
6	Zusammenfassung.....	8
7	Literatur.....	8

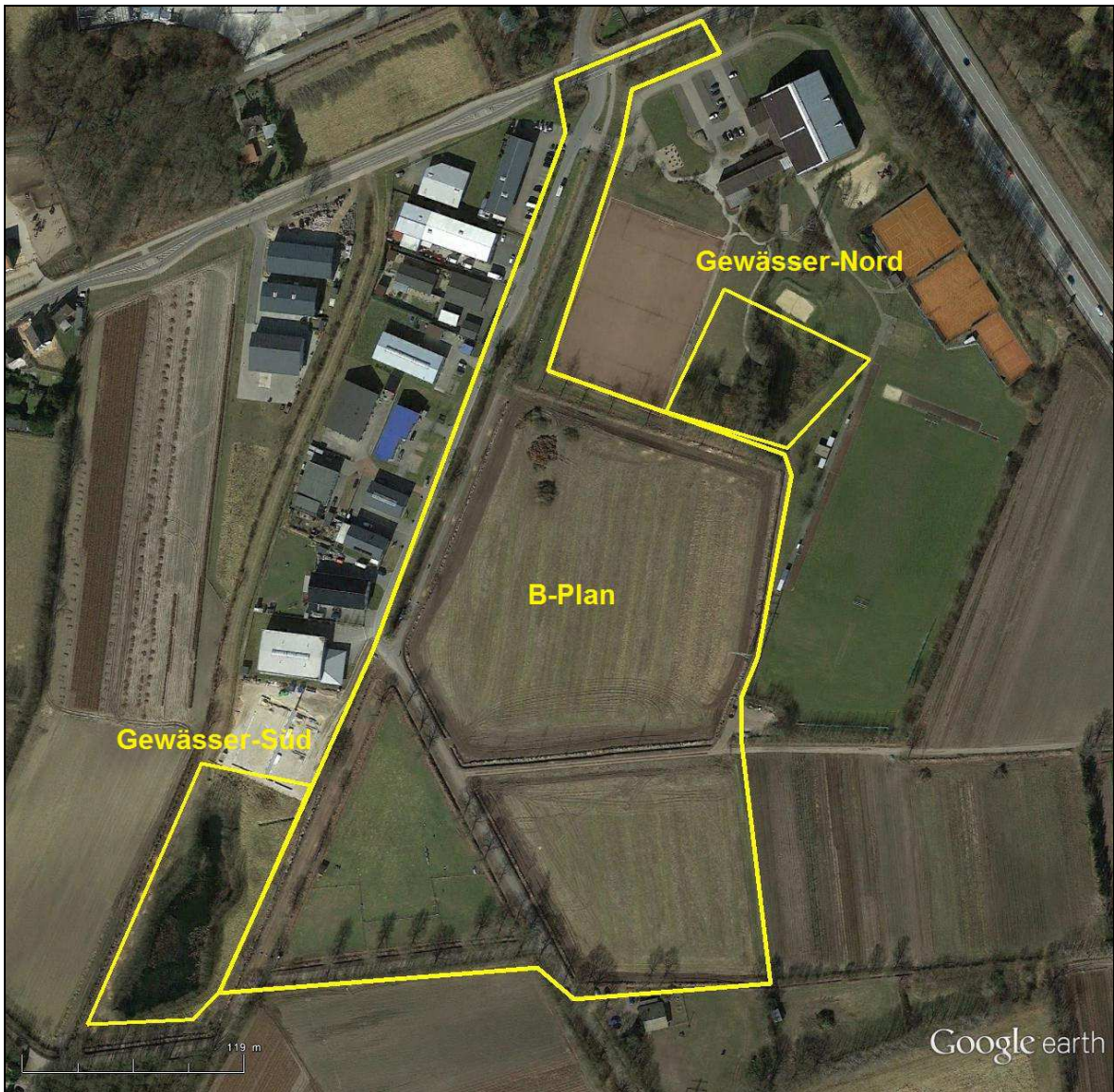


Abbildung 2: Untersuchungsgebiet (Luftbild aus Google-Earth™).

1 Anlass und Aufgabenstellung

In der Gemeinde Kummerfeld sollen Ackerflächen für Wohnbebauung entwickelt werden. Um Daten für die Planung zu gewinnen, soll mit einer Geländeerfassung der Bestand an Brutvögeln und Amphibien erfasst werden. Davon können Arten, die nach § 7 (2) Nr. 13 u. 14 BNatSchG besonders oder streng geschützt sind, betroffen sein können.

Es soll eine Bestandserfassung erstellt werden, die eine artenschutzrechtliche Betrachtung des Vorhabens ermöglicht.

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Fläche des Bebauungsplanes mit Rändern und ist ca. 7,6 ha groß. Es wird von einem Ackergelände und im Nordwesten einer kleinen Brache mit verfilzter Gras- und Staudenflur gebildet. Dazu wurden zwei Areale mit Gewässern untersucht: Im Norden mit ca. 0,5 ha und im Süden mit ca. 0,8 ha (vgl. Abbildung 2).

2 Methode der Brutvogelerfassung 2018

Als Untersuchungsmethode kam für Brutvögel die Revierkartierung zur Anwendung. Dazu wurde auf 6 Terminen (Tabelle 1) das Gebiet begangen und anhand von Sichtbeobachtungen oder akustischen Hinweisen der Brutbestand ermittelt. Am 27. Mai und 17. Juni erfolgten auch zusätzliche Begehungen zur Nachtzeit, um z.B. Wachtelkönige festzustellen. Die methodischen Vorgaben von SÜDBECK et al. (2005) wurden berücksichtigt. Die Darstellung erfolgt als kommentierte Artenliste.

Tabelle 1: Begehungstage der Erfassungen in 2018 (● = tagsüber, ○ = nachts)

2018	09.4.	29.4.	12.5.	27.5	11.6.	17.6.
Vögel	●	●	●	●○	●	●○

3 Methode der Amphibienerfassung

An den Begehungstagen der Vogelerfassungen (Tabelle 1) wurden die Gewässer im Untersuchungsgebiet auf Amphibien untersucht. Es wurde gekeschert und nach Laich, Larven adulten Individuen gesucht.

4 Brutvogelbestand 2018

Die beobachteten Brutvogelarten sind in Tabelle 2, nach dem eigentlichen B-Plan-Gebiet und den Bereichen um die Gewässer aufgeteilt, dargestellt. Es wird dargestellt, ob die Art im Untersuchungsgebiet Brutvogel (b) sein kann oder diesen Bereich nur als Teilrevier (tr) oder als Nahrungsgast (ng) nutzen kann. Das Teilrevier wird dann angenommen, wenn die Art zwar im Untersuchungsgebiet brüten kann, das Untersuchungsgebiet aber viel zu klein für ein ganzes Revier ist. Die Art muss weitere Gebiete in der Umgebung mit nutzen.

Tabelle 2: Artenliste der festgestellten Vogelarten.

St. = Status im Untersuchungsgebiet: b: Brutvogel; tr: Teilrevier; ng: Nahrungsgast; SH und DE Rote-Liste-Status nach KNEIF et al. (2010) und GRÜNEBERG et al. (2015). 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, - = ungefährdet; B-Plan und Gew. = Anzahl Brutreviere in den Teilgebieten nach Abbildung 2, ○ = nur Nahrungsgebiet

Art	St.	SH	DE	B-Plan.	Gew.
Gehölvögel					
Amsel <i>Turdus merula</i>	b/tr	-	-	3	3
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	b/tr	-	-	1	1
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	b/tr	-	-	2	
Kohlmeise <i>Parus major</i>	b/tr	-	-	1	
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	b	-	-	○	1
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	b	-	-	-	1
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	b/tr	-	-	1	1
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	b/tr	-	-	○	1
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>	b/tr	-	-	○	1
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	ng	-	-	○	○
Zaunkönig <i>Troglodytes t.</i>	b/tr	-	-	-	2
Arten der (halb-) offenen Landschaft					
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	b	-	-	1	○
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	b	-	V	○	○
Nahrungsgäste oder Durchzügler					
Elster <i>Pica pica</i>	ng	-	-	○	○
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	ng	-	V	○	○
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	ng	-	-	○	
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	ng	-	3		○
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	ng	-	-	○	○
Gewässervögel					
Blässralle <i>Fulica atra</i>	b	-	-	-	1
Teichralle <i>Gallinula chloropus</i>	b	-	V	-	1
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>	b	-	-	-	1
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	b	-	-	-	1

Es kommt keine gefährdete oder auf der schleswig-holsteinischen Vorwarnliste verzeichnete Art vor. Keine Art ist durch besondere Lebensraumansprüche ge-

kennzeichnet. Es handelt sich um häufige, weit verbreitete und flächenhaft in Schleswig-Holstein verbreitete, anpassungsfähige Arten.

Die „Gehölzvögel“ brüten am Rande der offenen Fläche in Gebüsch und Bäumen der angrenzenden Gärten. Sie haben den größten Teil ihrer Reviere außerhalb des Untersuchungsgebietes in den benachbarten Gärten und suchen den Rand des Untersuchungsgebietes nur als Teilrevier auf.

Dorngrasmücke und Goldammer sind Arten, die nicht im Siedlungsbereich vorkommen. Die anderen Arten kommen alle im Siedlungsbereich verbreitet vor.

Die Dorngrasmücke und die Goldammer nutzen den unmittelbaren Rand des Untersuchungsgebietes, den Übergang von den gehölzbestandenen Bereichen zum Acker. Der Kernbereich der großen Ackerfläche wird nicht genutzt.

Auf dem benachbarten Sportplatz sucht ein Austernfischerpaar (*Haematopus ostralegus*) Nahrung. Wahrscheinlich brütet es auf Flachdächern des Gewerbegebietes. Es wurde jedoch nie im Untersuchungsgebiet angetroffen.

Alle Vogelarten sind nach § 7 BNatSchG als „europäische Vogelarten“ besonders geschützt.

4.1 Anmerkungen zu Arten der Vorwarnliste

- **Feldsperlinge** kommen im Allgemeinen in Ortschaften mit vielfältigen Strukturen und gutem Bestand an alten Obst- und Zierbäumen vor. Außerhalb von Ortschaften, in der Knicklandschaft und Feldgehölzen ist der Feldsperling heute spärlich verbreitet. Er benötigt zumindest kleine Brachestrukturen, überwinterte Krautvegetation (z.B. Stoppelfelder, im Untersuchungsgebiet die Brachflächen) zur Nahrungssuche, die in der intensiv genutzten Agrarlandschaft kaum noch vorhanden sind. Hier nutzt er die Knickstreifen und Säume an den Gewässern zur Nahrungssuche.
- Die **Goldammer** ist eine Art der offenen Agrarlandschaft mit Knicks oder Feldgehölzen. Sie nutzt den Übergangsbereich von offenen Grasland- und Brachflächen zu Gehölzen sowie die Ränder von Wegen. Sie leidet wie die meisten Arten der Agrarlandschaft unter den gleichen Mangelsituationen in der Agrarlandschaft wie auch Bluthänfling, Dorngrasmücke und Feldsperling. Sie brütete offenbar weiter westlich und nutzt im Untersuchungsgebiet die Knickränder zur Nahrungssuche.
- Es kommt mit der **Teichralle** eine Art vor, die nach Roter Liste Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015) auf der Vorwarnliste verzeichnet ist. Diese Art hat in Schleswig-Holstein jedoch einen günstigen Erhaltungszustand und ist ungefährdet (KNIEF et al. 2010). Allgemein besiedelt sie ein breites Spektrum von Gewässern, auch in Ortschaften. Kleine Gewässer werden allerdings bevorzugt.

Wegen des Verlustes von Kleingewässern in der Vergangenheit hat sich der Bestand langfristig vermutlich verringert. In den letzten 30 Jahren hat er sich jedoch wahrscheinlich in Schleswig-Holstein nicht verändert (KOOP & BERNDT 2014, BERNDT 2007). Die Einstufung in die deutsche Vorwarnliste beruht auf Rückgängen in Süddeutschland. Am nördlichen Gewässer besteht ein Brutplatz.

4.2 Anmerkungen zu gefährdeten Arten

- Der **Star** ist wegen aktuell starker Bestandsrückgänge als gefährdet in die neue deutsche Rote Liste aufgenommen worden. Der Star benötigt etwas größere Bruthöhlen und ausreichende Mengen kurzrasigen, nahrungsreichen Grünlandes (Viehweiden) in der Umgebung zur Nahrungssuche. Er leidet unter dem Verlust von Bruthöhlen durch die zunehmende „Aufgeräumtheit“ der Siedlungen und Gebäudesanierungen und durch den Verlust von nahrungsreichem Weideland. Während der Bestand in Schleswig-Holstein auf der Geest zugenommen hat, sind die Bestände im Osten Schleswig-Holsteins stark zurückgegangen, was insgesamt zu einem gleichbleibenden Bestand in Schleswig-Holstein geführt hat. Die Grünlandflächen des Hundeplatzes und um die Gewässer sind für Stare geeignete und genutzte Nahrungsgebiete. Bruten finden außerhalb des Untersuchungsgebietes statt.

5 Amphibienbestand

Das Kleingewässer in Teilgebiet A2 ist ein Laichgewässer der in Tabelle 3 aufgeführten Amphibien.

Tabelle 3: Artenliste gefundenen Amphibien

DE = Status nach Rote Liste Deutschlands (KÜHNEL et al. 2009), regionalisiert für Tiefland; SH = Status nach Rote Liste Schleswig-Holsteins (KLINGE 2004), regionalisiert für Geest (in Klammern ganz Schleswig-Holstein). 3 = gefährdet; V = Vorwarnliste, d.h. aktuell nicht gefährdet, aber Gefährdung zu befürchten, wenn bestimmte Faktoren weiter wirken, D = Daten mangelhaft, - = ungefährdet

Art	DE	SH	Anmerkung
Erdkröte <i>Bufo bufo</i>	-	-	Sehr viele laichende Adulte und Kaulquappen im südlichen Gewässer. Ebenfalls sehr viele im nördlichen Gewässer vorhanden
Grasfrosch <i>Rana temporaria</i>	-	V (V)	Ca. 50 Laichballen im südlichen Gewässer. Im nördlichen Gewässer ca. 30 Ballen
Teichfrosch <i>Pelophylax (Rana)</i> kl. <i>esculenta</i>	-	D (D)	Einzelne Individuen in beiden Gewässern.

Die **Erdkröte** ist die am weitesten verbreitete Amphibienart in Schleswig-Holstein. Sie kommt in größeren Gewässern vor und kann Fischbesatz gut tolerieren. Als Landlebensraum kommen nahezu alle nicht zu trockenen Biotope in Frage, wobei Gehölzbestände bevorzugt werden. Im Untersuchungsgebiet sind das die Gehölze an den Gewässern und die Knicks.

Der **Grasfrosch** ist zwar nicht als gefährdet eingestuft, jedoch in Schleswig-Holstein auf der Vorwarnliste geführt. Bei dieser ehemals sehr weit verbreiteten Art sind große Bestandsrückgänge in der Agrarlandschaft zu verzeichnen. Nur wegen seiner weiten Verbreitung in einer Vielzahl von Lebensräumen und seiner großen Anpassungsfähigkeit ist der Bestand des Grasfrosches noch nicht so weit gesunken, dass er als gefährdet einzustufen wäre. Wegen des allgemeinen Trends zur Bestandsabnahme wird er in Schleswig-Holstein auf der „Vorwarnliste“ geführt. Im Untersuchungsgebiet kommt er wie die Erdkröte in und an den Gewässern vor. Auch sein Landlebensraum im Untersuchungsgebiet sind die Gehölze und das Grasland an den Gewässern und die Knicks.

Der hier wie eine Art behandelte **Teichfrosch** *Rana* kl. *esculenta* (Hybridform der Arten *R. lessonae* u. *R. ridibunda*¹) gehört zu den weit und nahezu lückenlos in

¹ Der Teichfrosch ist ein Hybrid der beiden Arten Seefrosch *Rana ridibunda* und Kleiner Teichfrosch *Rana lessonae*, der sich jedoch wie eine eigenständige Art fortpflanzt und sogar häufiger als die „Elternarten“ ist. Für

Deutschland verbreiteten Arten. Der Teichfrosch ist derzeit nicht gefährdet. Diese Art ist stärker an die Gewässer gebunden und hält sich i.d.R. in deren Nähe auf. Sein Hauptlebensraum sind daher die Gewässer mit ihren Ufern.

6 Zusammenfassung

In der Gemeinde Kummerfeld soll ein Wohngebiet auf einer Ackerfläche entwickelt werden. Eine Bestandserfassung ergibt das Vorkommen von 10 Brutvogelarten und weiteren Vogelarten, die das Untersuchungsgebiet nur zur Nahrungssuche nutzen (Tabelle 2). Keine der gefundenen Arten ist gefährdet oder anderweitig bemerkenswert.

In benachbarten Gewässern wurden die drei häufigsten und weit verbreiteten Amphibienarten Erdkröte, Grasfrosch und Teichfrosch gefunden (Tabelle 3).

7 Literatur

- GRÜNEBERG, C., H.- G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP & T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Berichte zum Vogelschutz 52:19-67
- KLINGE, A. & C. WINKLER (2005): Atlas der Amphibien und Reptilien Schleswig-Holsteins. Hrsg. Landesamt für Natur und Umwelt, Flintbek, 277 S.
- KLINGE, A. (2004): Die Amphibien und Reptilien Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein, Flintbek
- KNIEF, W., R.K. BERNDT, B. HÄLTERLEIN, K. JEROMIN, J.J. KIECKBUSCH, B. KOOP (2010): Die Brutvögel Schleswig-Holsteins. Rote Liste. Flintbek, 118 S.
- KOOP, B. & R. K. BERNDT (2014): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 7. Zweiter Brutvogelatlas. Neumünster, 504 S.
- KÜHNEL, K. - D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009b): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands – Stand Dezember 2008. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1):259-288
- MITSCHE (2012): Atlas der Brutvögel in Hamburg und Umgebung. Hamburger avifaunistische Beiträge 39:5-228
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 777 S.

diesen Status hat sich der Begriff „Klepton“ eingeführt, der durch das Kürzel kl. zwischen Gattungs- und Art-namen dargestellt wird. Inzwischen werden diese Arten der Gattung *Pelophylax* zugeordnet.